

Nachrichten

Verbandsnachrichten der Gesellschaft für Neuropsychologie Österreich (GNPÖ)

a. Intern

Im Zeitraum 01/08/2014 bis 31/10/2014 konnte folgende Kollegin **zur Klinischen Neuropsychologin zertifiziert** werden: Mag. Anja Dvorzak. Wir gratulieren sehr herzlich! Em. Univ. Prof. Dr. Giselher Guttman feierte am 2. Oktober 2014 seinen **80. Geburtstag**.

Er wurde am 2. Oktober 1934 in Wien geboren. Er promovierte 1963 mit einer empirischen Arbeit zu dem Zeigeversuch von Erich Mittennecker. Nach seinem Wechsel nach Erlangen zu dem gerade aus den USA zurückkehrten Walter Toman wurde er von Hubert Rohrer 1965 wieder nach Wien zurückgeholt. Er habilitierte sich 1968, wurde noch im gleichen Jahr zum a. o. Prof. und 1972 zum o. Professor für Psychologie an der Universität Wien berufen und übernahm auch die Supplierung der Lehrkanzel des überraschend verstorbenen Hubert Rohrachers. 1973 übernahm er im Wechsel bzw. teilweise gemeinsam mit Gerhard H. Fischer die Funktion des Institutsvorstandes. 1975 war Guttman der letzte Dekan der Philosophischen Fakultät der Universität Wien, die danach in drei Fakultäten aufgeteilt wurde. Ende des Studienjahres 2001/02 emeritierte Guttman.

Seit 1983 ist Giselher Guttman wirkliches Mitglied der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. 2000 wurde er Gründungsrektor der Universität für Humanwissenschaften im Fürstentum Liechtenstein, 2005 Gründungsdekan der Sigmund Freud Privat-Universität. Dort hat er auch die Verantwortung für den Magister-Studienlehrgang übernommen und ist zurzeit *Abteilungsleiter für die Neurowissenschaftlichen Grundlagen der Psychotherapie*. Außerdem wirkte Giselher Guttman als wissenschaftlicher Leiter des Ludwig Boltzmann Instituts für Bewusstseinspsychologie und transkulturelle Psychotherapie und als Präsident der *Österreichischen Gesellschaft für wissenschaftliche Hypnose*.

Guttman führte nach seiner Rückkehr aus Erlangen experimentelle neuropsychologische (EEG-) Untersuchungen in Wien durch, im Speziellen über neuronale Aktivierung. Er hat als erster deutschsprachiger Autor ein Buchmanuskript über Neuropsychologie abgeschlossen. Zudem hat er neurowissenschaftliche Grundlagen für die Klinische Psychologie erarbeitet. Seine Forschungsinteressen sind

den Bereichen der Allgemeinen Psychologie, der Bio- und Neuropsychologie sowie der Differentiellen Psychologie zuzuordnen. Er publiziert bis heute.

Herr Prof. Guttman war seit der Gründung der GNPÖ bis 2014 Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates des GNPÖ. Er ist auch Namensgeber des von der GNPÖ ausgelobten „Giselher Guttman- Preis der Gesellschaft für Neuropsychologie Österreich“.

Wir gratulieren dem Jubilar!

Nachruf: Dipl. Psych. Dr. Elisabeth Karamat – Ehrevorsitzende der GNPÖ

Frau Dipl. Psych. Dr. Elisabeth Karamat wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung der GNPÖ anlässlich ihrer 3. Jahrestagung am 13.10.2001 auf Grund Ihrer besonderen Verdienste um die GNPÖ die Würde einer Ehrevorsitzenden verliehen.

Frau Dr. Karamat studierte in Zürich und erhielt nach dem Vordiplom ein Stipendium für ein einjähriges Internship for Clinical Psychology in Norfolk, Nebraska. Sie diplomierte und promovierte an der Universität Freiburg i. Br., wo sie auch als Leiterin der Gutachterabteilung tätig war. Sie übersiedelte dann nach Wien, wo sie im Gesundheitsamt der Stadt Wien in der ambulanten Nachbetreuung Alkoholkranker arbeitete.

Sie gründete hier ihre Familie und wurde Mutter von 5 Kindern, der sie die nächsten Jahre widmete.

Ganz ohne Wissenschaft konnte sie aber nicht leben, und so folgten postgraduate Studies in Comparative Neuroanatomy, Biopsychology und Pharmacopsychology an der Universität Maryland, die sie auf ihren beruflichen Wiedereinstieg an der Neurologischen Universitätsklinik Innsbruck vorbereiteten. Neben ihrer Tätigkeit – Diagnostik des SHTs, andere Hirnerkrankungen, Differentialdiagnostik bei leichten Hirnverletzungen – waren die Früherkennung des Parkinson- Syndroms und die Störungen nach Schleudertrauma-Verletzungen Forschungsschwerpunkte. Sie arbeitete maßgeblich auch bei den MIR-Raumfahrtsexperimenten der Universitäten Innsbruck und Moskau mit.

Sie war weiters die meistbeschäftigte Gerichtsgutachterin des LG-Innsbruck für Neuropsychologie.

Sie kehrte dann in ihre Heimat nach Niederösterreich zurück, wo sie zuerst als Vertragspsychologin, dann als freiberufliche Wahlpsychologin tätig war.

Ihr wissenschaftliches Leben war immer der Neuropsychologie gewidmet. Der Wunsch, dieses Fach in Österreich zu etablieren, der Neuropsychologie die Anerkennung als eigenes wissenschaftliches Fachgebiet der Psychologie zu geben, und auch in Österreich Aus- und Weiterbildung in diesem Bereich zu ermöglichen ließ sie zu einer der InitiatorInnen der Gründung der GNPÖ werden.

Frau Dipl. Psych. Dr. Elisabeth Karamat verstarb im Sommer 2014.

Frau Univ.-Prof. Dr. Christa Neuper, Rektorin der Karl-Franzens-Universität Graz, als Österreicherin des Jahres in der Kategorie „Familie und Beruf“ ausgezeichnet



Christa Neuper (geb. am 12. Februar 1958 in Graz) ist eine österreichische Neuropsychologin. Sie wurde am 19. April 2011 vom Universitätsrat zur ersten Rektorin der Universität Graz gewählt.

Univ.-Prof. Dr. Christa Neuper beendete das Studium der Psychologie an der Karl-Franzens-Universität Graz 1984 mit der Promotion. Nach einer anschließenden Familienpause begann sie 1990 ihre Forschungs- und Lehrtätigkeit an der TU Graz, zunächst als Vertragsassistentin am Institut für Elektro- und Biomedizinische Technik und weiterführend als wissenschaftliche Mitarbeiterin am angeschlossenen Ludwig-Boltzmann-Institut (LBI) für Medizinische Informatik und Neuroinformatik. Zusätzlich blieb sie während dieser Zeit Lehrbeauftragte am Institut für Psychologie der Universität Graz und nahm dort später auch eine Stelle als Universitätsassistentin an. Im Jahr 2002 habilitierte sie sich für Psychologie und wurde im März 2005 für zwei Jahre zur Professorin für „Angewandte Neuropsychologie: Mensch-Computer-Schnittstelle“ an der Uni Graz bestellt. Zudem war Christa Neuper seit Dezember 2006 Leiterin des Instituts für Semantische Datenanalyse an der Fakultät für Informatik der TU Graz. Mit August 2007 wurde sie erneut zur Universitätsprofessorin für Neuropsychologie an die Karl-Franzens-Universität berufen und war von 2009 bis 2011 Leiterin des Instituts für Psychologie.

Christa Neuper (geb. am 12. Februar 1958 in Graz) ist eine österreichische Neuropsychologin. Sie wurde am 19. April 2011 vom Universitätsrat zur ersten Rektorin der Universität Graz gewählt. Univ.-Prof. Dr. Christa Neuper beendete das Studium der Psychologie an der Karl-Franzens-Universität Graz 1984 mit der Promotion. Nach einer anschließenden Familienpause begann sie 1990 ihre Forschungs- und Lehrtätigkeit an der TU Graz, zunächst als Vertragsassistentin am Institut für Elektro- und Biomedizinische Technik und weiterführend als wissenschaftliche Mitarbeiterin am angeschlossenen Ludwig-Boltzmann-Institut (LBI) für Medizinische Informatik und Neuroinformatik. Zusätzlich blieb sie während dieser Zeit Lehrbeauftragte am Institut für Psychologie der Universität Graz und nahm dort später auch eine Stelle als Universitätsassistentin an. Im Jahr 2002 habilitierte sie sich für Psychologie und wurde im März 2005 für zwei Jahre zur Professorin für „Angewandte Neuropsychologie: Mensch-Computer-Schnittstelle“ an der Uni Graz bestellt. Zudem war Christa Neuper seit Dezember 2006 Leiterin des Instituts für Semantische Datenanalyse an der Fakultät für Informatik der TU Graz. Mit August 2007 wurde sie erneut zur Universitätsprofessorin für Neuropsychologie an die Karl-Franzens-Universität berufen und war von 2009 bis 2011 Leiterin des Instituts für Psychologie.

Ihre wesentlichen Forschungsschwerpunkte umfassen die Entwicklung von Gehirn-Computer-Schnittstellen und Neurofeedback-Anwendungen sowie die Untersuchung der neuronalen Grundlagen kognitiver Leistungen mit funktionellen bildgebenden Verfahren. Neuper ist Partnerin in etlichen internationalen Kooperationsprojekten und arbeitet eng mit Arbeitsgruppen der TU Graz und der Medizinischen Universität Graz zusammen. Die Neuropsychologin ist Vorstandsvorsitzende der „Initiative Gehirnforschung Steiermark INGE-St“, die das steirische Forschungspotenzial im Bereich der Neurowissenschaften bündelt.

Fr. Univ.-Prof. Dr. Christa Neuper wurde im Oktober 2014 als „Österreicherin des Jahres exklusiv“ von der Presse in der Kategorie „Familie und Beruf“ ausgezeichnet.

Wissenschaftlicher Beirat der GNPÖ nahm seine Arbeit auf

Im Rahmen der 14. Generalversammlung der GNPÖ wurde eine Statutenänderung verabschiedet, welche die offizielle Errichtung eines wissenschaftlichen Beirates innerhalb der GNPÖ erlaubt. Bisher standen dem Vorstand erfahrene Kolleginnen/en fachlich inhaltlich zur Seite. Für die Unterstützung und Ihre Treue danken wir Ao. Univ.-Prof. Dr. Margarete Delazer, Univ.-Prof. Dr. Gisela Guttman, em. o. Univ.-Prof. Dr. Ilse Kryspin-Exner und Ass. Prof. i. R. Dr. Joachim Maly sehr herzlich!

Ziel der nunmehr strukturierten Miteinbeziehung des wissenschaftlichen Bereiches ist es, eine enge Verbindung von angewandter und wissenschaftlicher Klinischer Neuropsychologie zu erreichen, sowie eine verbesserte Kooperation mit den Universitäten aufzubauen. Es erfolgte eine erste Kontaktaufnahme mit den Kolleginnen/en der Österreichischen Universitäten, welche sich dem Fachbereich der Klinischen Neuropsychologie widmen. Vertreterinnen/er der wichtigsten Universitäten konnten gewonnen werden – von der Universität Innsbruck Harald Bliem und Margarete Delazer, von der Universität Wien Claus Lamm, Johann Lehrner und Kristina Henning-Fast und von der Universität Salzburg Martin Kronbichler, weiters der bisherige Wissenschaftliche Beirat em. Ass. Prof. Dr. Joachim Maly. In einem nächsten Schritt wird der Wissenschaftliche Beirat durch Vertreter/innen der anderen Österreichischen Universitäten noch ergänzt, diese wurden bereits angefragt.

Der Wissenschaftliche Beirat der GNPÖ nahm am 3. Oktober 2014 seine Arbeit auf. Die organisatorische Leitung wurde von Priv. Doz. Dr. Johann Lehrner übernommen, Prof. Dr. Wilhelm Strubreither koordiniert die Zusammenarbeit mit dem Vorstand der GNPÖ. Die konstituierende Sitzung fand im Rahmen der 16. Jahrestagung in Wien statt.

Laut Statuten der GNPÖ (Punkt 15) vom 5.10.2013 berät und unterstützt der Wissenschaftliche Beirat den Vorstand der GNPÖ hinsichtlich Fort- und Weiterbildungs-

gen und in fachlichen Belangen im Bereich der Klinischen Neuropsychologie.

Die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirates werden vom Vorstand für die Dauer einer Funktionsperiode (zwei Jahre) bestellt und wählen aus ihrer Mitte eine/n Leiterin/er. Die Tätigkeit der Mitglieder endet durch Rücktritt, Abberufung durch den Vorstand oder mit Ende der Funktionsperiode. Die Aktivitäten der Beiratsmitglieder sind ehrenamtlich. Eine Geschäftsordnung wird z. Z. erstellt.

Neue Folder

Zeitnah mit dem Relaunch der neuen Website der GNPÖ www.gnpoe.at im Herbst 2014 wurden auch die neuen Folder präsentiert: Im neuen Design werden einerseits die attraktiven Fortbildungsveranstaltungen präsentiert, andererseits stellt der überarbeitete und neu aufgelegte Informationsfolder „Klinische Neuropsychologie“ die Tätigkeitsbereiche von Klinischen Neuropsychologinnen/en vor und richtet sich sowohl an Fachpersonal als auch an Laien. Darüber hinaus hat die Fachgruppe Kinder- und Entwicklungsneuropsychologie einen neuen Folder erstellt, der Ziele und Arbeitsweisen von Klinischen Neuropsychologinnen/en, welche mit Kindern und Jugendlichen arbeiten sowie die Möglichkeiten der Entwicklungsneuropsychologie beschreibt. Auch dieser Folder richtet sich an Fachpersonal und Laien gleichermaßen. Weitere Folder der Fachgruppen werden folgen. Die neuen Folder können über das Sekretariat, gegen einen Unkostenbeitrag bezogen werden.

b. International

Von 1. bis 4. September 2014 veranstaltet die Federation of European Societies of Neuropsychology (FESN) erstmalig die **1st F-ESN Summer School** mit dem Thema „From Clinic to Research: Designs, Analyses, Ethics“ in Berlin. Es nahmen insgesamt 40 Studierende aus 19 verschiedenen Ländern teil, darunter auch drei aus Österreich. Im Folgenden sind die Erfahrungsberichte nachzulesen:

„Die Summer School war erwartungsgemäß sehr interessant und lehrreich. Die Vorträge waren breit gefächert und streckten sich von Statistik & Methoden, Brain Imaging, Stimulationsverfahren bis hin zu Ethik und ich konnte mir viel Neues bzw. Anregungen für weiteres Studieren mitnehmen. Im Anschluss an jeden Vortrag war auch immer Zeit eingeplant für Fragen und Diskussionen. Darüber hinaus waren alle Vortragenden nicht nur zu ihren eigenen Vorträgen anwesend, sondern (meist) mehrere Tage, sodass die Möglichkeit bestand auch in den Kaffeepausen oder beim Mittagessen mit ihnen zu reden und Fragen zu stellen. Ganz besonders spannend war es auch die anderen Teilnehmer der Summer School kennenzulernen und Gelegenheit zu haben sich mit Kollegen aus ganz Europa mit teilweise ganz unterschiedlichen Fachthemen auszutauschen.“

Marie-Theres Pertl

„Zunächst einmal möchte ich mich für die Möglichkeit bedanken bei der FESN Summer School 2014 teilnehmen zu dürfen. Ich empfand die Erfahrung als sehr wertvoll und schön. Nun zu einem etwas differenzierteren Feedback: Die Organisation vor und während der Veranstaltung kann man als gut gelungen bezeichnen. Frau Isabel Pavão Martins bearbeitete im Vorfeld außerordentlich rasch per Email alle Formalitäten und Fragen. Die Bereitstellung von Wasser, Kaffee/Tee, Obst und Keksen in den Pausen war sehr willkommen und dem sozialen Austausch zuträglich. Die gemeinsamen Besuche des Biergartens nach den Vorträgen fand ich sehr bereichernd, da sie die Möglichkeit boten, mit den Vortragenden die Diskussion weiter zu führen oder mit anderen Teilnehmerinnen/ern über deren Arbeit ins Gespräch zu kommen. Einzig das Bereitstellen von Skripten bzw. hand-outs zu den Präsentation im Vorfeld wäre hilfreich gewesen, um den Vorträgen besser folgen zu können und weniger Aufmerksamkeit auf das Mitschreiben lenken zu müssen. Dies betrifft vor allem Vorträge die Themen betrafen, mit denen man bisher weniger zu tun hatte. Außerdem möchte ich vorschlagen in zukünftigen summer schools mehr „hands-on“ Seminare im Vergleich zu Vorträgen anzubieten, um den interaktiven Charakter zu erhöhen und da bei Workshops meist mehr an konkretem Handlungswissen für die eigene Arbeit mitgenommen werden kann. Die Themenauswahl war sehr interessant und breit gefächert. Besonders hervorzuheben ist dabei der Themenblock „Einzelfallstudien“, da dies ein Ansatz ist, der ansonsten selten in Vorträgen oder Seminaren vermittelt wird. Georgia Testa war in ihrem sehr interaktiv gestalteten Vortrag spannende ethische Fragen auf die zum Nachdenken anregten. Es ist natürlich schwer die Arbeitsgebiete aller Teilnehmer abzudecken, aber statt einem fast ausschließlichen methodischen Fokus auf Einsatz und Analyse von (f)MRT hätte ich mir auch eine Behandlung der Forschungsmethode EEG gewünscht. Das diesjährige Thema war „From clinic to research“. Eine Ausdehnung des Themas auf „From clinic to research and back to clinic“ mit Erkenntnissen über die Befruchtung von Diagnostik und Behandlung durch Forschungsergebnisse hätte sicherlich viele praktisch tätige klinische Neuropsychologen gefreut. Aber natürlich geht eine breitere Streuung der Themen auf Kosten der Fokussierung und vielleicht kann der Umkehrschluss „Von der Forschung zur Klinik“ ja in der nächsten summer-school behandelt werden.“

Jakob Leyrer

Nobelpreis für NeuropsychologInnen

Der Nobelpreis in der Kategorie Physiologie/Medizin wurde heuer ERSTMALIG an Psychologinnen/en, konkret an drei Neuropsychologinnen/en verliehen, und zwar an den britischen Forscher John O'Keefe und das Norwegische Ehepaar May-Britt und Edvard Moser von der Universität Trondheim, für die Entdeckung eines inneren GPS-Systems im Gehirn. Auf der Basis von O'Keefes Pionierarbeit aus den 1970er Jahren, leistete das Ehepaar



Moser einen nobelpreiswürdigen Beitrag im Bereich der Verhaltenswissenschaften: Sie entdeckten jene Zellen im Gehirn, die für die Orientierung im Raum zuständig sind. Diese Entdeckung spielt möglicherweise auch bei der Erklärung der Orientierungsprobleme von Alzheimer-Patientinnen/en eine wesentliche Rolle. Robert Roe, der Präsident der European Federation of Psychologists Associations EFPA betont darüber hinaus auf der Website der EFPA: „Neuroscience has during the last two decades contributed substantially to our understanding of human functioning and pathology. We are all happy to notice that psychology plays a major role. On behalf of our 36 national member associations and 10 European Associates over Europe, I congratulate these eminent psychologists’. Die GNPÖ schließt sich diesen Glückwünschen an. Nähere Details sind unter folgenden Links zu finden:

http://www.nobelprize.org/nobel_prizes/medicine/laureates/2014/press.html

<http://www.nature.com/news/neuroscience-brains-of-norway-1.16079>

Über die GNPÖ

Die GNPÖ kümmert sich um Ihre Anliegen innerhalb der Berufsgruppe und vertritt Sie auf berufspolitischer Ebene in Österreich.

Die GNPÖ ist ein nicht auf Gewinn ausgerichteter Verein, der national und international tätig ist. Als Gründungsmitglied der Federation of the European Societies of Neuropsychology (FESN) arbeiten wir auch mit nationalen europäischen Organisationen im Bereich Neuroscience sowie deren Vertreterinnen/n zusammen.

Besuchen Sie unsere Homepage www.gnpoe.at. Hier finden Sie Informationen zu Fortbildungen, Tagungen, Akkreditierungsrichtlinien sowohl für Einrichtungen als auch zur/m Klinischen Neuropsychologin/en, den Arbeitsgruppen, unserem Serviceangebot und über uns.

Autorinnen/en:

Mag. Dr. Sandra M. Lettner, Präsidentin

Mag. Dr. Thomas Pletschko, Bakk., Vorstandsmitglied

Prof. Dr. Wilhelm Strubreither, Msc., Past-Präsident

GNPÖ-Sekretariat

Praxisgemeinschaft Salvatorgasse 3/29

1010 Wien

info@gnpoe.at

<http://www.gnpoe.at>